



Erfahrungsbericht Auslandsstudium

- 1) **Darf der Bericht anonymisiert, also ohne Ihren Namen und E-Mail, auf der Webseite der Viadrina veröffentlicht werden?**
 Ja Nein
- 2) **Darf auf Anfrage eines interessierten Viadrina-Studierenden Ihr Erfahrungsbericht samt Ihrer Kontaktdaten an diese/n weitergegeben werden?**
 Ja Nein
- 3) **Bitte bestätigen Sie, dass Sie im Erfahrungsbericht nicht direkt die Namen dritter Personen (Dozierende/-r, Vermietende/-r) aufführen.**
 Ja Nein - in diesem Fall wird Ihr Bericht nicht veröffentlicht.
- 4) **Bitte bestätigen Sie, dass die im Bericht verwendeten Fotos von Ihnen selbst und nicht von Dritten sind. Mit der Zusendung geben Sie der Europa-Universität Viadrina die Nutzungsrechte an den Fotos für die evtl. Veröffentlichung des Berichtes auf unserer Webseite. Die Urheberrechte bleiben bei Ihnen.**
 Ja Nein, ich habe keine (eigenen) Fotos verwendet.

Es würde uns freuen, wenn Sie auf folgende Punkte eingehen (der Bericht sollte mindestens 2 Seiten haben, für die maximale Anzahl an Seiten gibt es keine Begrenzung):

- **Vorbereitung** (Empfehlungen zur Planung, was ist zu beachten z.B. ggf. für Visa, Versicherung, Anreisemöglichkeiten? Wie sah die Bewerbung an der Gasthochschule aus? Gab es Einführungsveranstaltungen an der Gastuni? Waren diese verpflichtend und zu welchem Datum fanden Sie statt? Gab es ein Tutoren/Buddy-Angebot?)
- **Unterkunft** (Wie haben Sie eine Unterkunft gefunden? Haben Sie Tipps dazu, z.B. was vermieden werden sollte? Gab es Studierendenwohnheime? Mietkosten? Welche Wohngegend würden Sie empfehlen?)
- **Studium an der Gasthochschule** (Wie sah der Uni-Alltag aus? Anwesenheitspflicht? Durften Sie Kurse verschiedener Fakultäten wählen? Link zu den Kurslisten der Partneruni. Wie laufen die Prüfungen ab? Wurden Sprachkurse angeboten? Wie fanden Sie die Uni allgemein und das Betreuungsangebot für Austauschstudierende?)
- **Welche Kurse haben Sie belegt?** (Bitte in untenstehende Tabelle einfügen)

An der Partneruniversität besuchte Kurse
Sociologie et économie des médias
Education aux médias
Genre et médias
Journalisme et nouvelle écriture de l'actualité
Médias et médiation culturelle
Médias et développement durable
Théories de la reception

- **Alltag und Freizeit** (Wie hoch sind die Lebenshaltungskosten insgesamt, bzw. wie viel Geld sollte monatlich zur Verfügung stehen? Kosten und Tipps bzgl. der öffentlichen Verkehrsmittel? Freizeit- Sportangebote?)
- **Fazit** (schlechteste und beste Erfahrung)
- **Verbesserungsvorschläge/Feedback** (Wie können wir, Ihrer Meinung nach, unsere Austauschprogramme verbessern, z.B. bezgl. der Beratung, gewährter Informationen, des Bewerbungsverfahrens an der Viadrina?) – Dieser Abschnitt soll der Abteilung für Internationale Angelegenheiten der Viadrina als Feedback dienen und wird nicht veröffentlicht.

Zur **Vorbereitung** des Aufenthaltes an der Université Nice Sophia-Antipolis ist es wichtig zu wissen, dass man sich über ein Online-System bis zu einem bestimmten Zeitpunkt einschreiben muss. Dies ist zwar etwas aufwändig, aber wenig kompliziert. Auf die Internetseite und die Frist wird man in der Regel im Vorfeld bereits an der Viadrina hingewiesen, man sollte diese Einschreibung auf keinen Fall vergessen. Schließlich muss man der Universität diverse Dokumente per Post zukommen lassen. In einzelnen Fällen war dies jedoch auch problemlos per E-Mail nötig. Die Kommunikation mit der Universität war teilweise etwas kompliziert, jedoch hat man immer schnelle Antworten erhalten.

Meines Wissens nach gab es seitens der Universität eine Begrüßung für Erasmusstudierende, diese lag jedoch vor unserem Eintreffen als MKKler, darum habe ich davon wenig mitbekommen. Austauschstudierende und interessierte Franzosen haben sich jedoch einmal wöchentlich am Abend in einer Bar getroffen, diese Abende waren gut besucht. Auch wenn ich an keiner anderen Veranstaltung teilgenommen habe, weiß ich, dass die Erasmus-Gruppe in Nizza sehr aktiv war und regelmäßig Ausflüge und andere Veranstaltungen für die Austauschstudierenden organisiert hat.

Eine private **Unterkunft** in Nizza zu finden ist möglich, jedoch nicht billig. Ich habe mich darum dafür entschieden, in eines der Wohnheime zu gehen. Dies kann man bei seiner Bewerbung angeben. Da für uns vom MKK-Programm aus Plätze reserviert wurden, hatten wir nicht die Möglichkeit, das Wohnheim zu wählen. Ich denke aber, dass diese Möglichkeit grundsätzlich für andere Studierende existiert, da die Wohnheime verschiedene Ausstattungen und verschiedene Preisklassen haben.

Ich habe in der Résidence Jean Médecin gewohnt. Dieses Wohnheim ist das billigste und am weitesten von Zentrum entfernt gelegen (in Richtung des Flughafens). Das Zimmer hat etwa 210 Euro gekostet und war 9,5 m² groß. Eingerichtet sind alle Zimmer mit einem Bett, Regalen, einem Schreibtisch, einem Stuhl, einem Waschbecken und einer Dusche. Toiletten und die Küche müssen sich mit anderen Mitbewohnern des Flurs geteilt werden. Auch wenn das Zimmer auf den ersten Blick sehr klein schien, war es leicht, sich einzurichten und daran zu gewöhnen. Die gemeinsame Nutzung der Toiletten und vor allem der Küche waren hingegen eher gewöhnungsbedürftig, da einige Mitbewohner die Küche oft stark verdrückt hinterließen. In solchen Fällen wird die Küche von den Putzfrauen zur Strafe auch für einige Tage verschlossen.

Die Lage des Wohnheims, wenn auch von Einheimischen als äußerst zentrumsfern bezeichnet, war in Ordnung. Verschiedene Supermärkte sind in kurzer Zeit zu erreichen, es fahren verschiedene Busse und bis zum Meer/zur Promenade geht man ca. 10 Minuten. Dort sind auch Fahrradstationen zu finden. Mit dem Fahrrad ist man ca. innerhalb von 10-15 Minuten im Stadtzentrum. Bei Einzug in das Wohnheim sollte man es nicht versäumen, nach einem Zimmer mit Meerblick zu fragen. Diese sind zwar meistens ausgebucht, aber wenn man Glück hat, kann man von den oberen Etagen einiger Gebäude direkt auf die Küste blicken.

Im Wohnheim kann man sich für 7 Euro eine Bettdecke, ein Kissen und auch Bettwäsche leihen, dies muss also nicht mitgebracht werden. Über die Unterlagen, die man beim Einzug einreichen muss, informiert das Wohnheim den Mieter im Vorfeld genau.

Es lohnt sich, in Frankreich Wohngeld (CAF) zu beantragen. Den Antrag sollte man unmittelbar nach der Anreise stellen, hierfür wird ein französisches Konto benötigt, das man unkompliziert an jeder Bank eröffnen kann. Wird das Wohngeld genehmigt, wird die Miete um etwa 70 Euro monatlich gesenkt. Der Antrag hat eine Bearbeitungszeit von mindestens sechs Wochen, darum sollte er möglichst schnell gestellt werden.

Das **Studium** ist für MKK-Studierende stark eingeschränkt. Es besteht die Wahl zwischen zwei Studienoptionen mit den Schwerpunkten Medien/Journalismus/Mediation oder neue Medien/Netzwerke/Technologien. Innerhalb der Optionen sind die Kurse fest vorgegeben. Alle Kurse finden zusammen mit den Studierenden des Master2 DISTIC statt, was gut ist, um eine Anbindung an die lokalen Studierenden zu haben.

Für deutsche Masterstudierende ist es gewöhnungsbedürftig, dass alle Kurse Vorlesungen sind. Ein Kurs dauert in der Regel 3 Stunden. Es ist üblich, dass die Studierenden den Kurs komplett mitschreiben, selber wird man wenig gefordert, Fragen an Studierende gibt es selten. Außerdem war der Zusammenhang zwischen Studiengangsoption und Kurs nicht immer offensichtlich. So hat man in der Journalismus-Option auch einen Kurs zu Museologie oder eine Einführung in die Gender Studies.

Das Studium endet mit dem Grand Oral, einer mündlichen Prüfung, die theoretisch über alle Kurse stattfinden kann. In der Prüfung sind drei bis fünf Professoren anwesend, die Fragen zu ihren eigenen oder anderen Kursen stellen. Wichtig ist hierbei, dass nicht einfach das Wissen abgefragt wird, sondern der Schwerpunkt auf der Transferleistung – insbesondere Kursübergreifend – liegt. Für MKK-Studierende zählt diese Punkte nur wenige ECTS, darum sollte man sich nicht zu wild machen. Dennoch ist die Prüfung schwierig.

Die MKK-Kurse finden an der Fac des Lettres statt. Die Fakultät konnte ich vom Wohnheim aus in etwa 20 Minuten zu Fuß erreichen, mit dem Bus dauert der Weg etwa gleich lang. Auf dem Gelände der Fakultät gibt es eine Bibliothek.

Es ist wesentlich unruhiger als in deutschen Bibliotheken, in der oberen Etage hat man jedoch die Möglichkeit, abgetrennte Arbeitsräume zu nutzen. Außerdem gibt es eine Mensa (Restaurant Universitaire), dort kostet das Essen 3,20 Euro. Das Essen ist mittelmäßig, jedoch für Frankreich sehr günstig und gerade für jene, die sonst auf die Gemeinschaftsküche im Wohnheim angewiesen sind, eine gute Möglichkeit, um warm zu essen.

Der **Alltag** in Nizza ist sehr teuer, was meiner Meinung nach die Lebensqualität ein wenig senkt. Man überlegt es sich sehr gut, ob man im Restaurant essen geht oder sich ein Bier in einer Bar gönnt, da dies nicht billig ist. Einzig mittags gibt es oft günstige Angebote für Mittagsmenüs inklusive Getränk. Auch die Preise in den Supermärkten sind oft wesentlich höher. Bei den großen Ketten Carrefour und Casino gibt es jedoch immer speziell gekennzeichnete günstige Lebensmittel, insbesondere bei Obst und Gemüse, sodass man viel sparen kann, wenn man sich daran hält. Kleine Supermärkte wie Spar oder Carrefour City sollte man hingegen meiden.

Ich habe in Nizza nur im ersten Monat eine Busfahrkarte besessen. Es gibt einen günstigen Tarif für Menschen unter 25 und einen ebenfalls reduzierten Tarif (jedoch teuer als der Jugend-Tarif) für Studierende. An den Lignes d'Azur-Büros, die in der Stadt verteilt sind, kann man sich unkompliziert die Monatskarte anfertigen lassen. Praktischer ist es jedoch, sich für Velo bleu anzumelden. Mit einer Jahresgebühr von 25 Euro kann man sich an öffentlichen Stationen Räder ausleihen. Da die Hauptstraßen oft überfüllt sind und die Busse nach 21 Uhr nur noch selten fahren, ist man zumindest im Sommersemester mit dieser Option besser bedient. Falls man doch ab und zu Bus fahren möchte, kostet eine 10er-Karte für Studierende acht Euro.

Es gibt Uni-Sport Angebote, die jedoch schon begonnen hatten, als wir ankamen. Für alle, die (nicht im Meer) schwimmen wollen, eignet sich das Schwimmbad Jean Médecin an der Station Magnan, eine Einzelkarte für Studierende kostet 1,50 Euro (Badekappe jedoch nicht vergessen). Außerdem gibt es in den Wohnheimen oft Fitnessstudios. Für alle sportlichen Aktivitäten an der Uni braucht man jedoch ein Gesundheitszertifikat, das man sich beim Arzt in Frankreich jedoch schnell ausstellen lassen kann.

Insgesamt lohnt es sich immer, viel Zeit am Strand zu verbringen. Ab April, wenn die Saison beginnt, wird ein Großteil jedoch zu Privatstränden umfunktioniert, die dann zu den Hotels gehören. Der Abschnitt Nahe meines Wohnheims war jedoch öffentlich. Badeschuhe kann man gut gebrauchen, da der Strand zu 90% aus Kies besteht. Mädchen sollten sich darauf gefasst machen, dass sie oft angesprochen werden, wenn sie am Abend alleine unterwegs sind.

Außerdem sollte man unbedingt die Umgebung entdecken. Viele Busse fahren auch außerhalb von Nizza durch die Region, beispielsweise nach Antibes, Cannes, Menton, St. Paul und Monaco. Man braucht für die Busse zwar eine andere Fahrkarte, die man beim Fahrer erwerben kann, der Preis ist jedoch genau so hoch wie innerhalb der Stadt: 1,50 Euro pro Strecke. So kann man an tolle Strände kommen, das schöne Cap von Antibes besichtigen, die Parks in der Zitronenstadt Menton besuchen oder sich reiche Menschen in Monaco anschauen. Zumindest im Februar fährt außerdem täglich für vier Euro ein Bus in die Alpen, wo man Ski oder Snowboard fahren kann.

Im Februar finden außerdem zwei Großveranstaltungen in der Region statt: Der Karneval in Nizza und das Zitronenfest in Menton. Beide Veranstaltungen sind nicht billig, jedoch lohnen sich sowohl die Zitronenskulpturen als auch der Blumenkarneval, der in Nizza an der Promenade stattfindet.

Fazit: Es ist toll, die Möglichkeit zu haben, jederzeit innerhalb von Minuten am Strand zu sein. Auch wenn das Semester hart ist, sollte man dies nutzen. Zudem kann man für 1,50 Euro die Regionalbusse nutzen, die in umliegende Orte fahren. Empfehlen sind dort besonders Menton und St. Paul, beide Orte eignen sich gut für einen Tagesausflug. Die ganze Umgebung von Nizza hat viel zu bieten und diese Gelegenheit sollte man nicht verstreichen lassen. Enttäuschend waren zum Teil die Kurse an der Universität. Gerade das Prinzip der Frontal-Vorlesungen ist für deutsche Studierende sehr ungewohnt. Es kostet Mühe, sich auf diese Art des Lehrens und Lernens einzulassen, wenn man im Master eher die Seminarform und den Austausch zwischen Studierenden und Dozenten gewohnt ist.